

## Lehrplan für das Fach Religionen, Kulturen und Ethik (RKE)

Diesem Lehrplan liegen der Musterlehrplan RKE mit seinen zwei Themenbereichen *Religionen, Kulturen*<sup>1</sup> und *Ethik*<sup>2</sup> zugrunde sowie der Lehrplan RKE der Zürcher Sekundarschule (Lehrplan 21)<sup>3</sup>.

### 1. Stundendotation

Dem Fach RKE stehen gemäss Reglement betreffend Unterricht an den kantonalen Gymnasien (Unterrichtsreglement)<sup>4</sup> auf der gymnasialen Unterstufe mindestens 3 Semesterlektionen zur Verfügung. Am Literargymnasium ist das Fach mit 4 Semesterlektionen dotiert und in der Stundentafel mit 2 Jahreslektionen in der 2. Klasse aufgeführt.

Die beiden Themenbereiche werden im Sinne eines modularen Aufbaus des Faches semesterweise unterrichtet:

- 2. Klasse      2 Semesterlektionen *Religionen, Kulturen*
- 2. Klasse      2 Semesterlektionen *Ethik*

Der Themenbereich *Religionen, Kulturen* wird in der Regel von einer Religionslehrperson unterrichtet, der Themenbereich *Ethik* von einer Philosophielehrperson.

Nach Möglichkeit wird im Rahmen einer LG-Woche in der 2. Klasse mindestens ein Halbtag im Teamteaching gestaltet, um die fachspezifischen Zugänge während des Semesters in einem interdisziplinären Gefäss zu ergänzen und zu vertiefen (Betrifft die Themenfelder 4).

### 2. Bildungsziele

Die Auseinandersetzung mit sich selbst, die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft sowie die Orientierung im Spannungsfeld unterschiedlicher kultureller Regelsysteme wird im Jugendalter zu einem zentralen Thema. Das Hinterfragen von tradierten Werten und Normen, das Streben nach Autonomie und einer eigenständigen Weltsicht rücken in den Fokus. Das Fach Religionen, Kulturen und Ethik knüpft an die Lebenswelt der Jugendlichen an und orientiert sich bei der Auswahl der Fachinhalte an alltagsbezogenen Fragestellungen und Problemen.

Die Auseinandersetzung mit ethischen und religionswissenschaftlichen Fragen unterstützt die Schüler:innen in ihrer Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Sie erkennen, inwieweit Werte und Normen von Gemeinschaft, Kultur und Zeit abhängen, üben Verständnis und Toleranz und nehmen ihre Verantwortung sich selbst, den Mitmenschen sowie der Gesellschaft gegenüber wahr. Das Fach *Religionen, Kulturen und Ethik* versteht sich als ein Ganzes, bei dem die verschiedenen Zugangsweisen der einzelnen Disziplinen ineinandergreifen und sich gegenseitig rahmen.

---

<sup>1</sup> Der Musterlehrplan RKE, Themenbereich *Religionen, Kulturen* vom 1. November 2021 wurde von der Teilprojektgruppe RKE erstellt. Am 10. April 2022 wurde eine überarbeitete Version vorgelegt.

<sup>2</sup> Der Musterlehrplan RKE, Themenbereich *Ethik* wurde von Dr. Christine Feller, PD Dr. Roger Hofer und Dr. Michael Pfister verfasst und liegt seit dem 2. März 2022 vor.

<sup>3</sup> Lehrplan Volksschule Kanton Zürich, Natur, Mensch, Gesellschaft, Strukturelle und inhaltliche Hinweise, Religionen, Kulturen, Ethik (3. Zyklus), 13.03.2017.

<sup>4</sup> Vgl. BRB 11/2021.

Im Themenbereich *Religionen, Kulturen* werden religiöse Traditionen betrachtet sowie die Aufgeschlossenheit für das Fremde und die Dialogbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert. Ziel dieses Themenbereichs ist ein vertieftes Verständnis der Entstehung des eigenen, kultur-geprägten Wahrnehmungs-, Denk- und Wertesystems.

Im Themenbereich *Ethik* lernen die Schüler und Schülerinnen sich neuen gesellschaftlichen Fragen zu stellen und sie reflektiert anzugehen. Unsicherheiten sollen weder ausgeblendet noch einfach hingenommen werden, sondern Anlass zu einer vertieften Auseinandersetzung bieten, indem zentrale fachliche Begriffe und Zusammenhänge vermittelt und die urteilsbezogenen Fertigkeiten zum Lösen von Problemen ausgebildet werden.

### 3. Richtziele, Grobziele und Fachinhalte

#### 3.1 Richtziele

Für das Fach Religionen, Kulturen, Ethik sind die folgenden Richtziele wegleitend. Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen und verstehen ausgewählte Theorien, Positionen und Grundmodelle, können sie in eigenen Worten wiedergeben und auf konkrete Fragestellungen beziehen.
- kennen und verstehen die basalen Formen der Begriffsanalyse. Sie sind in der Lage, Argumentationsstrukturen zu ermitteln und auf ihren Wahrheitsanspruch zu prüfen.
- können eigenständige Standpunkte und Überlegungen entwickeln, indem sie Gründe gegeneinander abwägen und zu einem Urteil gelangen.
- vertreten eigenständige Standpunkte und Überlegungen in einer angemessenen und präzisen schriftlichen und mündlichen Ausdrucksweise. Im Gespräch nehmen sie eine respektvolle, offene Haltung ein.
- lassen sich auf anspruchsvolle Frage- und Problemstellungen ein, anerkennen deren Komplexität und finden den Zugang zu religions-, kulturwissenschaftlichen und philosophischen Texten.
- können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren. Sie können den Einfluss unterschiedlicher Weltansichten in Kultur und Gesellschaft erkennen und einordnen. Sie können sowohl eigene als auch fremde Weltbilder, Überzeugungen und Handlungen kritisch hinterfragen.
- können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren. Sie üben Empathie und Aufgeschlossenheit ein, indem sie die praktischen Konsequenzen ihrer Haltung für andere reflektieren und ihre Sichtweise und Handlungen gegebenenfalls anpassen.

#### 3.2 Fachinhalte und Grobziele

Das Fach RKE wird in zwei Themenbereiche mit je vier Themenfeldern aufgeteilt. Die Themenfelder 1 bis 3 sollen jeweils innerhalb eines Semesters abgedeckt werden, wobei sie unterschiedlich gewichtet und beliebig angeordnet werden können. Das Themenfeld 4 fungiert jeweils als Gelenk zwischen den beiden Themenbereichen. Es bietet sich für interdisziplinären Unterricht an, wie er in einer LG-Woche oder an einem LG-Tag im Teamteaching durchgeführt werden kann.

## 3.2.1 Religionen, Kulturen

Grobziel des Themenbereichs *Religionen, Kulturen* ist das Begegnungslernen im Rahmen interkultureller und interreligiöser Kontexte. Dazu sollen insbesondere religionsbezogene Kommunikationsfähigkeiten gefördert, Fremdheitsdynamiken erfahren und verstanden sowie ein bewusster und kritischer Umgang mit Stereotypen eingeübt werden. Die Reflexion dieser Begegnungen mit anderen Menschen inner- oder ausserhalb des Schulzimmers soll ein nachhaltiges Lernen fördern.

1. **«Was ist Religion?»** – Um sich an den Gegenstand des Themenbereichs *Religionen, Kulturen* anzunähern, erfolgt eine Auseinandersetzung mit zentralen religionskundlichen Begriffen, Begriffsdefinitionen und Arbeitsweisen; dazu gehört auch das Verhältnis zwischen religiösen und säkularen Weltanschauungen.
2. **«Interkulturelle und interreligiöse Begegnung»** – Um reale oder virtuelle interkulturelle und interreligiöse Begegnungen vorzubereiten, durchzuführen oder zu reflektieren, werden eigene sowie fremde Lebens-, Handlungs-, Denkweisen, Kultur(en) und Epoche(n) erarbeitet und diskutiert.
3. **«Religion in der Gegenwart»** – Religion und Religionen werden, basierend auf einem religionssoziologischen Ansatz, auf ihre Funktion in unserer gegenwärtigen Gesellschaft, aber auch in anderen soziokulturellen Kontexten hin befragt.
4. **«Wie leben wir miteinander?» – Religion, Kultur, Ethik und Gesellschaft** – Dieses interdisziplinäre Themenfeld verknüpft das erarbeitete religionswissenschaftliche Wissen und reflektiert es auf ethische Fragestellungen. Es bildet derart den thematischen Horizont des Themenbereichs *Religionen, Kulturen*.

## 3.2.2 Ethik

Grobziel des Themenbereichs *Ethik* ist es, ethisches Wissen und ethische Kompetenzen anhand konkreter individueller und gesellschaftlicher Problemstellungen zu erarbeiten und einzuüben. Philosophische Theorien dienen primär dazu, das ethische Problembewusstsein der Schüler und Schülerinnen zu schärfen und Lösungsansätze für aktuelle Problemstellungen zu entwickeln.

- 1) **«Was ist Ethik?» – Grundlagen der Ethik:** Um sich an den Gegenstand des Themenbereichs *Ethik* anzunähern, erfolgt eine Auseinandersetzung mit zentralen ethischen Begriffen, und zwar insofern die Schülerinnen und Schüler dadurch erfahren sollen, dass sie mit ihren Fragen nicht allein sind und dass philosophische Begriffe, Methoden und Theorien zur Beantwortung eigener ethischer Fragestellungen beitragen können.
- 2) **«Wer bin ich?» – Existenzielle Grunderfahrungen:** Die tiefreichende und differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Identität bildet eine der wichtigsten Grundlagen des Ethikunterrichts. Das philosophische Denken soll dabei als bewährte und kreative Form des Umgangs mit existenziellen Krisen- und Grenzerfahrungen herangezogen werden, wie sie in der Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen vorzufinden sind.
- 3) **«Was sollen wir tun – und was nicht?» – Angewandte Ethik:** Der Unterricht wird lebendig, wenn er konkreten und aktuellen ethischen Frage- und Problemstellungen nachgeht. Dieses Themenfeld bietet sich insbesondere dazu an, Begegnungen und

Gespräche inner- und ausserhalb des Schulzimmers zu ermöglichen und ethische Begriffe und Theorien in Wirklichkeit zu erproben.

- 4) **«Wie leben wir miteinander?» – Ethik, Kultur und Gesellschaft:** Ethische Problemstellungen und Theorieangebote sind vielfältig in soziale, politische und kulturelle Zusammenhänge eingebettet. Dieses interdisziplinäre Themenfeld stellt sich speziell den Fragen, wie in einer globalisierten Welt mit unterschiedlichen moralischen Wahrheiten umgegangen wird und ob es – neben Religionen und Kulturen – auch Ethiken im Plural gibt.

#### 4. Interdisziplinäre Referenzen zu anderen Fächern

Im Folgenden wird eine Auswahl von Fachbereichen benannt, die für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Fach RKE in Frage kommen:

- *Sprachen:* Die Auseinandersetzung mit existenziellen Grunderfahrungen, Selbst- und Weltdeutungen sowie mit Werten und Normen des Handelns, aber auch Fragen zu Gemeinschaft und Gesellschaft sind in vielen literarischen Werken präsent. Die Förderung des genauen Lesens, Schreibens, Argumentierens und Denkens, aber auch des Einfühlens ist darüber hinaus eine gemeinsame Zielsetzung.
- *Naturwissenschaften, u.a. Biologie:* Die Berücksichtigung von naturwissenschaftlichen Grundlagen ist in bestimmten Problemfeldern wichtig, um religionswissenschaftliche und ethische Fragen angemessen diskutieren zu können (z.B. Reproduktionsmedizin, Gentechnik, Human Enhancement, Abtreibung usw.).
- *Humangeografie:* Die Berücksichtigung sozialpsychologischer Befunde kann religionswissenschaftliche und ethische Fragestellungen bereichern; Fragen einer nachhaltigen Entwicklung, wie sie sich beispielsweise in der Umwelt- oder Zukunftsethik stellen, erfordern Wissen über die natürliche Umwelt und ihre Ressourcen sowie über Probleme der globalen Entwicklung.
- *Sozial- und Kulturwissenschaften, u.a. Geschichte:* Mit der Unterscheidung einer historisch-empirischen von einer ethisch-normativen Perspektive auf Gemeinschaft und Kultur können viele Fragen untersucht werden, zum Beispiel zur Begründung von Werten und Normen oder zur Entstehung von Weltbildern und Traditionen.

#### 5. Beiträge zur Förderung von überfachlichen Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler lernen im RKE-Unterricht die folgenden kognitiven und nicht-kognitiven überfachlichen Kompetenzen, selbst-/persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen und sozial-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Die Schüler und Schülerinnen...

- beschreiben Phänomene ihres Erlebens und ihrer Lebenswelt und entwickeln aus ihnen abstrahierend Frage- und Problemstellungen.
- arbeiten aus Text- und Filmmaterial Fragestellungen, Annahmen und Argumente heraus.
- gehen mit Informationen sachgerecht um und entwickeln Problemlösefähigkeiten.
- bilden geeignete Lern- und Arbeitsstrategien aus, reflektieren und optimieren das eigene Lernverhalten.

- erkennen die Wichtigkeit verbindlicher und korrekter sprachlicher Formulierungen und entwickeln eine Sensibilität für den präzisen sprachlichen Ausdruck.
- denken über sich selbst nach und bedenken eigene Ziele und Werte.
- entwickeln eigene und fremde Standpunkte und legen diese sprachlich präzise dar.
- argumentieren, indem sie Gründe gegeneinander abwägen und zu einem eigenständigen Urteil gelangen.
- hinterfragen das eigene Erleben und Handeln und begegnen fremden wie auch eigenen Überzeugungen kritisch.
- setzen sich mit verschiedenen Lebenswirklichkeiten, Weltbildern und Wissenschaftsvorstellungen auseinander und nehmen in Gesprächen eine Haltung gegenseitiger Achtung ein.

## **6. Beiträge zur Förderung der basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik**

Die Schülerinnen und Schüler...

- drücken sich mündlich und schriftlich angemessen aus.
- arbeiten beim Recherchieren sorgfältig mit Originaltexten, Quellentexten, Sachbuchtexten sowie vertrauenswürdigen Internetseiten und unterscheiden diese von persönlichen Stellungnahmen, Erfahrungsberichten usw.
- entnehmen einem Originaltext den Standpunkt und Argumentationsverlauf der Autorin bzw. des Autors und berücksichtigen den Kontext und die Funktion des Textes, um die Aussagen einzuordnen.
- wenden beim Verarbeiten der Textinformationen sowohl elaborative und kreative als auch reduktive Strategien an, stellen bedeutsame Textpassagen in eigenen Worten verständlich dar.
- formulieren eigene Überlegungen und Thesen systematisch geordnet, adressatenbezogen und möglichst exakt.
- unterscheiden wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Texte.
- wägen die Stichhaltigkeit und die Repräsentativität empirischer Aussagen ab.